

MEINUNG

Peter Scherz, Arbeiterkammerrat und Arbeiterbetriebsrat bei Magna-Steyr



## Aus für Voyager – Jobverluste?

Mit Jahresende läuft die Voyager-Produktion bei Magna-Steyr aus. 800 Arbeitern droht der Jobverlust, wenn es zu keinen Folgeaufträgen kommt. Der Druck auf die Belegschaft ist groß. In dieser Situation ist jede/r Einzelne froh, überhaupt Arbeit zu haben, und wird sich hüten, irgendwelche Forderungen zu stellen oder sich über Bedingungen zu beklagen.

Aufsehen in den Medien erregte der kürzlich erfolgte Deal zwischen Frank Stronach und Oleg Deripaska, bei dem Deripaska mit nur 20 % der Aktien gleich 43 % der Stimmrechte erworben hat. Das kanadische Aktienrecht macht's möglich. So gut wie sicher ist, dass das Engineering in Graz bleibt.

Doch wie es um die Zukunft der Produktion in der Steiermark überhaupt steht, ist ungewiss. Schon jetzt einigt man sich bei jedem Neuauftrag unter dem globalen Konkurrenzdruck auf ein Preisniveau, das unter dem

aller vorangegangenen Produktionen liegt.

Die Zeche zahlen die Arbeiter in Form von Lohnkürzungen und Verlagerung der Arbeitsplätze in Billiglohnländer. Manager sprechen dann auch gerne vom „Abspecken“. Abspecken heißt ja, dass jemand, der zu viel Fett angesetzt hat, eine Diät machen muss. Doch es ist eine höchst geschmacklose Bezeichnung dafür, dass man Menschen um Einkommen und Existenz bringt. In den oberen Etagen ist Abspecken ohnehin kein Thema. „Synergieeffekte schaffen“ nennt man wiederum das Schließen ganzer Abteilungen.

Doch wenn das Management Arbeiter, die vom gerade erfolgten Arbeitskräfteabbau noch einmal verschont geblieben sind, weismachen will, man habe durch diese Kündigungen die verbliebenen Arbeitsplätze gesichert, hört sich der Beschönigungsspaß ganz auf,

meint Ihr Peter Scherz

## Magna: Altersabschläge beim Lohn?

Magna-Steyr plant Lohnkürzungen um 10 Prozent für über 60-Jährige.

Beim vorgeschlagenen Modell will der Konzern alle Kosten auf den Staat und auf die Arbeiter abwälzen. „Und die sollen anscheinend noch Beifall dafür klatschen, dass sie mit ihrer Arbeitskraft weiter zu den Gewinnen beitragen dürfen“, erobert sich Peter Scherz vom KPÖ-nahen Gewerkschaftlichen Linksblock (GLB). „Die langjährigen Magna-Mitarbeiter mussten in ihrem Berufsleben ständige Leistungssteigerungen zur Erhöhung

der Produktivität hinnehmen, die ihnen nicht voll abgegolten worden sind. Jetzt kommen sie von zwei Seiten unter Druck. Der Staat hebt das Pensionsalter an, die Firma drückt auf die Löhne. Wenn ältere Arbeiter zu Figuren wie auf einem Basar degradiert werden, dann sind wir mit dem Sozialabbau schon sehr weit gekommen.“ Der GLB-Betriebsrat sieht hier eine völlig verfehlt Entwicklung. „Viel sinnvoller wäre es, die Arbeitszeit zu verkürzen und die Möglichkeiten zu erleichtern, damit die Arbeiter früher in Pension gehen können“, sagt Peter Scherz.

## DRINGEND GEBRAUCHT, SCHLECHT Pflegehelfer/in:

Mit der Ausbildung zu Pflegehelfer und Pflegehelferin wollte sich das Ehepaar T.\* eine neue Existenz schaffen. Was sie nicht wussten: die vom Wirtschaftsministerium unterstützte Bildungsoffensive führte trotz Abschluss mit „ausgezeichnetem Erfolg“ in die Sackgasse.

Ich verstehe die Welt nicht mehr“, klagt Herr T., „Mitte März 2006 haben meine Frau und ich die Ausbildung zum Pflegehelfer begonnen. Von seiten der ausbildenden Stellen (BFI bzw. LKH) wurde uns wiederholt bestätigt, dass dieser Beruf Zukunft habe. Es hieß, die Krankenhäuser würden sich um uns reißen.“

### Höchstens vorgemerkt

Davon kann allerdings jetzt keine Rede mehr sein. Mehr als 40 Bewerbungen haben Herr T. und seine Frau, die zum Zweck der Ausbildung extra nach Graz gezogen waren, seit Beendigung ihrer Ausbildung im März dieses Jahres schon geschrieben. Die Antworten – so überhaupt geantwortet wird – lassen nicht einmal in absehbarer Zeit die Aussicht auf eine Stelle durchblicken.

Selbstverständlich haben Herr und Frau T. sich in ihren Bewerbungen auch an die größten einschlägigen Arbeit-

geber, von KAGES über Geriatrisches KH der Stadt Graz bis zur Volkshilfe gewandt – ohne Erfolg.

### Ausbildung geht weiter...

„Zu unserem großen Entsetzen mussten wir Anfang Mai feststellen, dass in Graz noch weiter ausgebildet wurde und ausgebildet wird“, erzählt Herr T. 180 sollen es, den Angaben von Herrn T. zufolge, derzeit insgesamt sein.

Zugleich haben von den 45 Personen, die mit Herrn T. gemeinsam den Kurs besuchten, bisher lediglich 9 eine Anstellung gefunden, und auch dabei handelt es sich zumeist nicht um vollwertige Arbeitsplätze, sondern hauptsächlich um Teilzeitstellen mit extrem niedriger Entlohnung.

Ja, gibt es jetzt den sogenannten Pflegenotstand oder nicht? Frau T., die sich auch in zahlreichen privaten Einrichtungen beworben hat, berichtet von alarmierenden Zuständen im Pflegebereich. „Ich habe Häuser gesehen, in denen 50 Pflegefälle von nur zwei Pflegehelferinnen betreut wurden“, erzählt Frau T. Trotz des dringenden Bedarfes werden oft nicht genügend Pflegekräfte eingestellt.

### Gratispflege erwünscht

Für Praktikant/inn/en, die ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung stellen, gibt es aber offenbar genug Arbeit. Herr T.: „Die Praktikanten, also auch Pflegehelfer während ihrer Ausbildung, füllen das künstlich geschaffene Loch in den Krankenhäusern und

\*Namen sind der Redaktion bekannt

## Versicherung für Arbeitslose

Für ältere Männer gibt es eine gute Nachricht: Wer seit 2004 seinen 56. Geburtstag gefeiert hat, bekommt einen Teil seiner Arbeitslosenversicherung zurück. Betroffen sind alle Männer, die zwischen 1. Jänner 2004 und jetzt das 56. Lebensjahr überschritten haben.

Das Geld fordert der Arbeitgeber an und zahlt es auch aus, wenn dieser seit 2004 nicht gewechselt wurde. Sonst kann es bei der Krankenkasse beantragt werden. Dort gibt es dafür ein Formular.